

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister Informationsvorlage Abteilung E-Government und IT-Service öffentlich ☒ Ehrhard, Werner nicht öffentlich ☐		Drucksachennummer 118/2019
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Haupt- und Finanzausschuss	4.b	18.06.2019
Fraktionsanträge Antrag der CDU-Fraktion vom 12.03.2019 hier: Digitalisierung der Stadtverwaltung Mettmann		
<u>Finanzielle Auswirkungen</u> Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>Anmerkung der Stadtkämmerin:</u>		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:

Mit Datum vom 12. März 2019 hat die CDU-Fraktion zur Ratssitzung am 26.03.2019 beantragt, einen Tagesordnungspunkt „Digitalisierung der Stadtverwaltung Mettmann“ in die Tagesordnung aufzunehmen. Antragsgemäß wurde der Tagesordnungspunkt unter der Drucksachennummer 68/2019 beraten. Die Verwaltung wurde beauftragt, zu den einzelnen Fragestellungen im Verwaltungsausschuss zu berichten. Der Antrag der CDU-Fraktion ist nochmals als Anlage 1 beigelegt. Zu den einzelnen Fragestellungen nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

1. Mitgliedschaft im Arbeitskreis „Informationstechnik“ des Städte- und Gemeindebundes NRW und Teilnahme an den entsprechenden AK-Sitzungen

Der Arbeitskreis „Informationstechnik“ (AK IT) wurde im Jahr 2002 durch die Geschäftsstelle des StGB NRW gegründet. Hiermit wurde den Mitgliedsgemeinden die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs auf Arbeitsebene eröffnet. Es besteht die Möglichkeit des Informationsaustauschs zu Themen wie z. B.

- Internet-Auftritt der Kommunen,
- Fachsoftware und -dienste,
- Übertragung von Dienstleistungen auf Dritte,
- Gesetzesvorhaben,
- Datenschutz oder
- Datensicherheit.

Die Verwaltung ist der Anregung des CDU-Antrags gefolgt und hat einen Mitarbeiter und einen Stellvertreter als Teilnehmer im AK IT registrieren lassen. Angesichts des Tagungsrhythmus des AK IT (maximal zweimal jährlich) sollte, auch wenn der Rat der Stadt in der Beschlussfassung in der Sitzung am 26.03.2019 von einer verpflichtenden Teilnahme abgesehen hat, eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen sichergestellt werden können.

2. Informationen des Städte- und Gemeindebundes zur Digitalisierung aus der Sitzung des AK IT am 26.02.2019

Der Städte- und Gemeindebund hat der Stadt Mettmann die Unterlagen der Vorträge aus der Sitzung des AK IT auf Nachfrage zur Verfügung gestellt. Sie sind der Einladung als Anlage 2 und 3 beigelegt. Ein Protokoll der Sitzung gibt es noch nicht.

3. Kontaktaufnahme zu den Digitalen Modellkommunen Soest und Paderborn

Die Verwaltung hat Kontakt mit den Städten Soest und Paderborn aufgenommen, um sich dort vor Ort über die Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung informieren zu lassen.

Soest

Der Termin in Soest fand am 9. Mai 2019 statt. Von der Stadt Soest haben der Fachbereichsleiter Assistenz und Service und ein Mitarbeiter aus dem Bereich Personal und Organisation das Digitalisierungsprojekt vorgestellt. Nach Aussage der Stadt Soest war für die Teilnahme an dem Projekt keine Qualifizierung in Form eines ausgearbeiteten Projektablaufs o. ä. erforderlich. Die Fördermittelzusage gibt es seit Mitte 2018. Das Modellprojekt läuft bis zum 31.12.2021.

Das Thema Digitalisierung ist in Soest „Chefsache“. Der Soester Bürgermeister und der Verwaltungsvorstand steuern das Digitalisierungsprojekt. Nach Auffassung der Mitarbeiter aus Soest ist es ausgesprochen wichtig, dass die Dienststellenleitung hinter dem Projekt steht und alle Beschäftigten „mitgenommen“ werden. Der Projektaufbau ist auf Seite 5 der beigefügten Präsentation der Stadt Soest ersichtlich.

Die Projektgruppe setzt sich zusammen aus Mitarbeitern der Organisationsabteilung, des IT-Services, der Wirtschaftsförderung, des Geo-Informationssystems sowie des Rechenzentrums Südwestfalen-IT (SIT), welches den Rechenzentrumsbetrieb für die Stadt Soest sicherstellt.

Unterhalb der Projektgruppen gibt es Teilprojekt-bezogene Arbeitsgruppen (AG) für alle Handlungsfelder (z. B. für Kita-Angelegenheiten, Sozialleistungen oder die Lebenslage Umzug). Diese Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus Fachleuten aus der Verwaltung sowie externen Experten zu den einzelnen Handlungsfeldern. Zudem gibt es eine interfraktionelle Arbeitsgruppe zur Einbindung der Politik in das Modell-Projekt.

Innerhalb der Stadtverwaltung Soest wurden per Aufruf „digitale Lotsen“ gesucht, die den AGs Ideen aus ihren jeweiligen Bereichen vermitteln. Derzeit gibt es ca. 15 Personen, die sich in dieser Art mit Themen der Digitalisierung beschäftigen. Die Aufgaben im Zusammenhang mit der Digitalisierung werden von diesen Personen „nebenher“ ohne zusätzliche Zeiteile wahrgenommen.

Die Stadt Soest arbeitet mit einem externen Berater aus Berlin zusammen, der bundesweit zahlreiche kommunale Referenzen vorweisen kann. Die Gesprächspartner aus Soest weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Digitalisierung ohne zusätzliche externe Kompetenz und Ressourcen nicht zu bewältigen ist.

Softwarelösungen, die in Soest im Rahmen der Digitalisierung erprobt und später eingesetzt werden, können für den Einsatz in Mettmann nicht zur Verfügung gestellt werden. Diese werden nämlich vom Rechenzentrum SIT programmiert und dann auch von dort vermarktet.

Paderborn

Der Termin in Paderborn fand am 23. Mai 2019 statt.

In Paderborn stellten der Leiter der IT-Abteilung und zwei Mitarbeiter den Stand der Digitalisierung vor. Einer der beiden Mitarbeiter beschäftigt sich seit mehreren Jahren ausschließlich mit der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS). Der zweite Mitarbeiter ist in weiteren Bereichen der Digitalisierung tätig.

Als Kern der Digitalisierung wird in Paderborn das DMS gesehen. Mit der Einführung des DMS wurde bereits vor dem Start der „Digitalen Modellregion Paderborn“ begonnen. Es soll EIN Produkt für die gesamte Verwaltung eingesetzt werden. Die Einführung des DMS erfolgt nach und nach in ausgesuchten Organisationseinheiten. In Zusammenarbeit mit dem Hauptamt werden für die einzelnen Ämter Aktenpläne für das DMS erarbeitet. Für die Einführung des DMS stehen insgesamt zwei Mitarbeiter zur Verfügung. Darüber hinaus wird auf externe Berater zurückgegriffen.

Zur digitalen Modellregion Paderborn gehören die Stadt Paderborn mit den beteiligten Städten Bielefeld und Delbrück sowie der Kreis Paderborn im Regierungsbezirk Detmold. Für die Modellregion gibt es ein übergeordnetes Projektbüro. Die Stadt Paderborn hat für die Digitalisierungsprojekte eine Stabsstelle mit einem CDO (Chief Digital Officer), zwei Projektmanagern und zwei weiteren Verwaltungsmitarbeitern. Das ausführende Haupt- und Personalamt ist mit 3,5 Vollzeitstellen für Digitalisierungsprojekte ausgestattet. Es erfolgt ein monatlicher Bericht an den Verwaltungsvorstand. Der genaue Aufbau der Projektstruktur ist aus der beigefügten Präsentation (Seite 11) ersichtlich.

In Paderborn ist beabsichtigt, ein von „regio it“, einem IT-Dienstleister aus Aachen, entwickeltes Serviceportal einzusetzen und den Bürger*innen hier einen medienbruchfreien Multikanalzugang zu den Dienstleistungen der Stadtverwaltung zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen die Bürger*innen über das Servicekonto NRW auf das Angebot der Stadt Paderborn zugreifen können.

4. Übertragung der gewonnenen Informationen auf die Digitalisierung der Stadtverwaltung Mettmann

Ein Projektaufbau wie der in Soest und Paderborn ist aus Sicht der Verwaltung in Mettmann nicht möglich. Das liegt einerseits daran, dass die Städte Soest und Paderborn als Modellkommune finanziell wesentlich besser gestellt sind. Immerhin stehen den fünf Modellkommunen im Projektzeitraum bis Ende 2021 insgesamt 91 Millionen Euro zur Verfügung. Demgegenüber kann in Mettmann nicht damit gerechnet werden, dass - wie dies in den Modellkommunen der Fall zu sein scheint - die Beschäftigten bei der jetzt schon hohen Arbeitsbelastung ohne zusätzliche Zeitkontingente „nebenher“ an der Digitalisierung aktiv mitwirken. Aus Sicht der Verwaltung sollte man sich daher in Mettmann zunächst auf das Notwendige und Machbare konzentrieren und primär die Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtungen sicherstellen.

Auch in Mettmann ist davon auszugehen, dass die Digitalisierung ohne zusätzliche externe Kompetenz und Ressourcen nicht zu bewältigen ist. Eine Umfrage bei den kreisangehörigen Gemeinden hat ergeben, dass der überwiegende Teil der Städte für die Digitalisierung zusätzliches Personal eingestellt hat oder einstellen wird. Für den IT-Bereich wird die Verwaltung daher aller Voraussicht nach im Stellenplan 2020 Personalanforderungen einbringen.

Neben neuem Personal wird es zusätzlich erforderlich werden, externe Beratungsleistungen einzukaufen. Für erste Gespräche hierzu hat die Verwaltung Kontakt mit der „d-NRW AöR“ und, wie in der Sitzung des Verwaltungsausschusses erbeten, mit der „PD-Berater der öffentlichen Hand GmbH“ aufgenommen. Die d-NRW AöR hat allerdings bereits telefonisch mitgeteilt, dass ihrerseits keine Beratungsleistungen für die Erstellung einzelner Strategien angeboten werden.

Mit zwei Mitarbeitern der „PD-Berater der öffentlichen Hand GmbH“ wurde am 29.05.2019 ein erstes sehr konstruktives Gespräch geführt. Die Mitarbeiter der PD-Berater vermitteln einen sehr kompetenten und praxisbezogenen Eindruck. PD-Berater hat in der näheren Umgebung und auch in kreisangehörigen Städten bereits Beratungen verschiedenster Art durchgeführt.

Die Verwaltung hat PD-Berater um die zeitnahe Erstellung eines Angebots für eine Digitalisierungsstrategie gebeten. Bestandteile des Angebots sollen ein Umsetzungszeitplan und mögliche Meilensteine sein. Sobald das Angebot vorliegt und ausgewertet ist, wird die Verwaltung herüber berichten und die weitere Vorgehensweise mit den politischen Gremien abstimmen.